



An alle Apotheken in Westfalen-Lippe

7. April 2020

Apothekerkammer
Westfalen-Lippe
Bismarckallee 25
48151 Münster
Telefon 0251 520050
Fax 0251 521650
E-Mail info@akwl.de
www.akwl.de

AKWL aktuell Nr. 24/2020

1. Corona-Antikörper-Schnelltests

2. Coronakrise: Ausbildung in PKA-Fachkräfte sichert Zukunft

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute dürfen wir Sie über folgende Themen informieren:

1. Corona-Antikörper-Schnelltests

Im Unterschied zur PCR-Testung, mit deren Hilfe eine akute Infektion nachgewiesen wird, besteht derzeit eine erhöhte Nachfrage nach Schnelltests, mit denen Antikörper nachgewiesen werden können, die nach einer Infektion gebildet werden und damit eine Immunität hinterlassen – wobei nicht klar ist, wie lang diese Immunität gewährleistet ist.

Dies ist sowohl für die einzelnen Mitbürger natürlich von privatem Interesse als auch für die Gesamtbevölkerung im Hinblick auf epidemiologische Erkenntnisse, inwieweit mit einer Herdenimmunität in der Bevölkerung gerechnet werden kann. Schließlich durchläuft eine nicht unerhebliche Zahl von Patienten die Infektion ohne bzw. mit nur sehr milden Symptomen. Das heißt: Im Sinne von Entscheidungen über Public-Health-Maßnahmen sind solche Antikörpertestungen mittels ausreichend validierter Tests überaus wünschenswert. Im Bereich dieser Antikörpertestungen gibt es zum einen die ELISA-basierten Labortests, zum anderen aber auch die Schnelltests, die mit Kapillarblut in ähnlicher Weise wie ein Schwangerschaftstest unter sehr einfachen Bedingungen ohne Labor durchgeführt werden können.

Zu diesen Tests nimmt das [Paul-Ehrlich-Institut wie folgt Stellung](#): „Alle COVID-19-Tests unterliegen der EU-Richtlinie über In-vitro-Diagnostika (IVD), die derzeit in Europa die Marktzulassung für IVDs regelt. Gemäß dieser Richtlinie können die Hersteller die COVID-19-Tests – als „IVD niedrigen Risikos“ – noch selbst zertifizieren und auf eine unabhängige Überprüfung der Tests verzichten, bevor sie auf den Markt gebracht werden. Die Validierung der Tests, die im Internet und in Apotheken angeboten werden, ist aus Sicht des Paul-Ehrlich-Instituts, Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel, daher nicht gesichert. Nachweislich gibt es hier auch Fälschungen.“ (Stand 07.04.2020)

Allen Testverfahren, die auf Antikörpertestung basieren, ist selbstverständlich gemeinsam, dass sie frühestens sieben bis 14 Tage nach Infektion positiv reagieren können, auch dann wenn es sich um gut validierte Tests handelt. Falsch positive Ergebnisse durch evtl. kreuzreagierende andere Corona-Viren sind bei den derzeit verfügbaren Schnelltests ebenfalls nicht vollständig auszuschließen.

Hierzu auch noch die [Stellungnahme der Kassenärztlichen Bundesvereinigung](#): „Es gibt derzeit keinen „Schnelltest“, mit dem das Coronavirus zuverlässig nachgewiesen werden kann. Aktuell vermarktete „Schnelltests“ suchen nicht nach Erregern, sondern nach Antikörpern. Antikörper sind bei Virusinfektionen meist frühestens eine Woche nach Erkrankungsbeginn nachweisbar, in der Regel sogar erst nach 14 Tagen. Nach Ein-

schätzung von Experten ist zudem völlig ungeklärt, ob ein positiver Antikörpertest nicht durch eine frühere Infektion mit einem anderen Coronavirus verursacht sein könnte. Daher ersetzt der „Schnelltest“ nicht den Erregernachweis durch einen PCR-Test aus einem Abstrich: Nur der Nachweis von SARS-CoV-2 selbst lässt zuverlässig den Rückschluss zu, dass eine Person zum Zeitpunkt der Untersuchung auch infiziert ist.“

2. Coronakrise: Ausbildung in PKA-Fachkräfte sichert Zukunft

Die Corona-Pandemie stellt die Apotheken vor eine große Herausforderung. In den vergangenen Wochen haben die Mitarbeiter*innen ihre Leistungsstärke unter Beweis gestellt und vielfältige Schwierigkeiten gemeistert. Gerade auch die Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten haben dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet und sich dabei als unverzichtbar für die Apothekenteams erwiesen. Was bedeutet das für die betriebliche Ausbildung? Wer sich täglich um die Aufrechterhaltung des Apothekenbetriebs sorgt, hat drängendere Sorgen als die mittelfristige Zukunftsplanung. Und doch wird genau diese Planung über den zukünftigen Erfolg entscheiden. Manches ist unsicher. Sicher ist allerdings, dass 2019 das Jahr mit dem größten Angebot an Fachkräften war, das dem Arbeitsmarkt jemals zur Verfügung stand. Bis 2024 sinkt diese Zahl kontinuierlich, Tendenz: steil abnehmend. Wer dann Fachkräfte auf dem Markt sucht, wird keine finden. Deshalb: Bilden Sie aus! Gerade jetzt. Dadurch erreichen Sie, dass auch zukünftig eine ausreichende Anzahl von qualifizierten Mitarbeiter*innen zum guten Ergebnis Ihrer Apotheke beitragen. Zudem leisten Sie einen Beitrag dafür, dass auch weiterhin eine wohnortnahe Beschulung an den derzeit sechs Berufskollegs mit PKA-Fachbereich ermöglicht wird und diese Ausbildung dadurch für Sie und die Bewerber*innen um einen Ausbildungsplatz attraktiv bleibt. Schließen Sie weiter Ausbildungsverträge ab. Übernehmen Sie möglicherweise auch junge Menschen aus Betrieben, denen die Situation keine andere Wahl lässt. Wir, Ihr AKWL-Team, unterstützen Sie dabei. Fragen rund um die Ausbildung beantworten wir Ihnen gerne unter pka-ausbildung@akwl.de oder Tel. 0251 52005-46 bzw. 0251 52005-45.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen


Gabriele Regina Overwiening
Präsidentin


Dr. Andreas Walter
Hauptgeschäftsführer